



Bern/Zermatt, den 14.4.2013

Medienmitteilung

Höchstgelegene Demo Europas: Kein Heliskiing am Monte Rosa!

Alpinistinnen und Alpinisten von mountain wilderness haben heute Sonntag auf 4200 m.ü.M. für die Aufhebung des Gebirgslandeplatzes Monte Rosa demonstriert und dafür ein eisiges Biwak auf über 3000 m.ü.M. in Kauf genommen - es ist damit die höchste Demo Europas. mountain wilderness will so der Forderung Nachdruck verleihen, dass touristische Gebirgslandeplätze in Schutzgebieten aufzuheben seien. Aktueller Anlass ist das im März erschienene Gutachten der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission ENHK, welche zum Schluss kommt, dass Heliskiing die Schutzziele des BLN-Gebietes am Monte Rosa massiv beeinträchtigt und folglich der Landeplatz für touristische Zwecke aufzuheben sei. Nach der Demo mussten die friedlichen Alpinisten vor Ort Ausweiskontrollen durch hochgeflogene Polizisten über sich ergehen lassen und wurden aus fragwürdigen Gründen auf den Zermatter Polizeiposten zitiert.

Spektakuläre Demo: Rund 10 Alpinistinnen und Alpinisten aus der ganzen Schweiz haben die Nacht auf Sonntag in einem Biwak in eisiger Kälte auf über 3000 m.ü.M. verbracht, um nach insgesamt 2200 m Anstieg mit viel Gepäck am Sonntagmorgen zeitgleich mit den Heliskitouristen auf dem Gebirgslandeplatz (GLP) Monte Rosa zu stehen. mountain wilderness demonstriert für mehr Ruhe im Gebiet der Monte Rosa. Das gleiche will, wie im März berichtet wurde, auch die ENHK. Doch der Reihe nach:

Langwieriger Prozess. Seit dem Jahr 2000 ist die Überprüfung der Gebirgslandeplätze im Gang. Rund zehn Jahre dauerte es, bis das Bundesamt für Zivilluftfahrt BAZL die Überprüfung der ersten Region (Wallis-Südost) abgeschlossen hatte - und das Resultat war ernüchternd. Kein einziger Landeplatz wurde gestrichen, sondern ein zusätzlicher geschaffen. Gegen diesen Entscheid regte sich Widerstand auch seitens Bergsportorganisationen. Nach einem Gerichtsverfahren vor Bundesverwaltungsgericht musste zwingend ein Gutachten der ENHK eingeholt werden. Dieses liegt nun vor - und hat wegweisende Wirkung.

Brisantes Gutachten. In ihrem Gutachten kommt die ENHK zum Schluss, dass der GLP Monte Rosa die Schutzziele des Gebietes, welches im Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN) eingetragen ist, gravierend beeinträchtigt. Insbesondere sind die regelmässigen Landungen zu touristischen Zwecken nicht mit dem Ziel vereinbar, die Ruhe und Stille in diesem abgeschiedenen, einmaligen und «selten schönen» Gebiet zu erhalten¹. Die ENHK

¹ Im Spitzenjahr 2009 wurden am GLP Monte Rosa über 1100 Flugbewegungen mit insgesamt 2200 Personen registriert (für eine Landung entstehen 2 Flugbewegungen) (Quelle: BFS)

beantragt deshalb, dass der Landeplatz am Monte Rosa für touristische Zwecke aufzuheben sei und pro Jahr nur noch für 50 Landungen zu Schulungs- und Trainingszwecken verwendet werden darf.

Signalwirkung für weitere Gebiete. In der Schweiz liegen 17 der insgesamt 42 GLP in BLN-Schutzgebieten, 15 weitere sind höchstens 5 km davon entfernt. In rund der Hälfte der Gebiete haben die Schutzziele Ruhe und Stille ebenfalls einen hohen Stellenwert. «Für uns ist klar, dass diesem Gutachten bei der Überprüfung der weiteren GLP ein zentraler Stellenwert zukommt. Wir fordern das BAZL auf, die Konsequenzen aus diesem Gutachten zu ziehen. Dem Schutz unserer einzigartigen Gebirgswelt muss endlich gebührendes Gewicht beigemessen werden!» sagt Katharina Conradin, Geschäftsleiterin von mountain wilderness Schweiz. mountain wilderness stellt das Heliskiing - welches wirtschaftlich praktisch keine Bedeutung hat² - grundsätzlich in Frage und fordert zumindest in Schutzgebieten einen vollständigen Verzicht auf die touristische Spass-Fliegerei.

Untätiges BAZL. Den Auftrag, ein Gutachten der ENHK einzuholen, erteilte das Bundesverwaltungsgericht Anfang Dezember 2011. Ein Jahr verstrich, bis dieses Ende November 2012 vorlag. Die Öffentlichkeit erfuhr vom Gutachten erst auf massiven Druck der Medien und mountain wilderness. Bis das zuständige Bundesamt für Zivilluftfahrt BAZL entschieden hat, wie es mit dem fraglichen Gutachten umgehen will und die Konsequenzen für die Gebirgsfliegerei gezogen hat, werden voraussichtlich Jahre vergehen - denn das Interesse der Fluglobby, den Status Quo zu verändern, ist gering. mountain wilderness fordert mit der heutigen Demo: **Jetzt handeln und die Heliskiing-Landeplätze in BLN-Gebieten aufheben! Die Ausgangslage ist mehr als klar!**

Fragwürdige Kontrolle:

Bildmaterial:

Fotos der Aktion am Sonntag spätestens bis 16 Uhr auf <http://tinyurl.com/cmj366j>

Kontakt:

Katharina Conradin, Geschäftsleiterin mountain wilderness schweiz (Teilnehmerin an der Demo), katharina.conradin@mountainwilderness.ch, 079 660 38 66

Rolf Meier, Kampagnenleiter Stop Heliskiing, rolf.meier@mountainwilderness.ch, 079 565 53 07

Weiterführende Informationen:

Berichterstattung zum ENHK-Gutachten:

<http://www.tagesanzeiger.ch/schweiz/standard/Touristenfluegen-droht-das-Aus-/story/15043417>

Kampagne „Jein zum Heli“: www.jeinzumheli.ch

² Für den Kanton Wallis gesamthaft und in quantitativer Hinsicht hat Heliskiing eine geringe Bedeutung, ca. ein Promille der touristischen Wertschöpfung (Seite 5) https://www.vs.ch/Press/DS_3/PU-2012-05-18-19953/de/Heliskiing_de.pdf